Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 190 — Mittwoch, den 15. August — 1888.

Tagesschau.

Wie das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet, ist in Wien eine chiffrirte Depesche des Fürsten Bismarck, am 4. Juli von Friedrichsruhe an den in Wien weilenden serbischen Minister Bukajowics gesendet, verloren gegangen. Die chiffrirte Depesche enthielt die Anschauungen Bismarcks in der Scheidungssache. Im berliner auswärtigen Amt glaubte man ursprünglich, daß die serbische Regierung von Fürst Bismarcks Depesche keine Notiz genommen habe, erst anläßlich eines bald nachher stattgefundenen Notenwechsels bezog man sich in Berlin auf die bewußte Depesche. Erst hierdurch konnte festgestellt werden, daß die Depesche verloren gegangen war, was in serbischen Kreisen zu verschiedenen Vermuthungen Anlaß gab. Hier wurde eine Untersuchung eingeleitet, in welcher der mit der Bestellung der Depesche beauftragte Telegraphenbote eingestand, dieselbe unterwegs verloren zu haben. Der Bote wurde natürlich entlassen, weiter konnte aber nichts geschehen, da der Finder sich nicht gemeldet.

Die „Münch. Allg. Ztg." schreibt: In der Angelegenheit der Krankheitsberichte der Aerzte Kaiser Friedrichs sind wir durch einen Gewährsmann, der zu seiner Mittheilung ermächtigt ist, in den Stand gesetzt, zu erklären, daß die Kaiserin Friedrich das von ihr dem Dr. Mackenzie auferlegte Verbot einer Veröffentlichung zwar zurückgezogen hat, nachdem es ihren Bitten nicht gelungen war, die Publication von Bergmanns u. d. A. zu verhindern, daß die Kaiserin aber von der beabsichtigten Schrift des englischen Arztes keine Zeile gesehen hat oder sehen wird und keinerlei Einfluß auf den Inhalt der Mackenzie'schen Schrift ausübt. Nach einer anderen, demselben Blatte zugehenden Mittheilung ist der Zeitpunkt der Publication bisher noch nicht bestimmt, das Erscheinen derselben aber sicher.

Deutsches Reich.

Das Elsässer Journal schreibt, der Kaiser werde im October doch nach Straßburg kommen.

Die Kaiserin Augusta wird kommenden Donnerstag in Babelsberg bei Potsdam eintreffen.

Der König von Portugal stattete am Sonntag Nachmittag der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab und legte einen prächtigen Kranz am Sarge des hochseligen Kaisers nieder.

Der Kronprinz von Griechenland ist in Essen zur Besichtigung der Krupp'schen Werke angekommen.

Der Kronprinz von Italien reist am Freitag von Dresden nach Nürnberg.

Die Prinzessin Magdalene Reuß j. L. wurde am Sonntag von einem Sohne glücklich entbunden.

Der Generalfeldmarschall Graf Moltke ist auf sein Ersuchen der Functionen des Chefs des Generalstabes der Armee enthoben und zum Chef der Landesvertheidigungscommission ernannt und an seiner Stelle der General der Cavallerie, Generaladjutant des Kaisers, Generalquartiermeister Graf Waldersee zum Chef des Generalstabes der Armee berufen worden. Die Ernennung des Grafen Moltke zum Chef der Landesvertheidigungscommission ist ein Zeichen, daß der bewährte Rath des siegreichen Feldmarschalls der Armee in allen wichtigen Fragen des deutschen Kriegswesens erhalten bleiben wird. Das Rücktrittsgesuch des greisen Marschalls, welches von dem Kaiser in einem außerordentlich huldvollen Schreiben genehmigt worden ist, ist durch seine 88 Jahre bedingt. Der greise Herr führte die Leitung des Generalstabes seit dem Jahre 1858. Was Moltke in diesen dreißig Jahren geleistet, ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre, es nochmals aufzuzählen. Es ist begreiflich, daß der Marschall nach der außerordentlich anstrengenden geistigen Thätigkeit, welcher er sein ganzes Leben obgelegen, die letzten Jahre seines Lebens in beschaulicher Stille verleben will. Verbunden bleiben wird er der Armee durch das neue hohe Amt, welches ihm übertragen. Mag dem großen und ruhmreichen Feldherrn noch manches frohe Jahr beschieden sein, das deutsche Volk wird seinen Namen nie und nimmer vergessen. Directe Besorgnisse für die Gesundheit des Feldmarschalls bestehen erfreulicherweise durchaus nicht. Der neue Chef des Generalstabes der Armee, welcher in der letzten Zeit bereits den greisen Chef völlig vertrat, Generalquartiermeister Graf Waldersee, ist mit den Aufgaben seines hohen Postens bereits völlig vertraut. Er steht dem Kaiser auch persönlich nahe.

Der preußische Gesandte im Vatikan, von Schlözer, der zur Zeit in Kiel ist, wurde vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich empfangen und zur Tafel gezogen.

Das bayrische Kriegsministerium ordnete die Verlegung der bayerischen, dem preußischen Generalstab beizugebenden Liniencommission für Truppentransporte im Kriegsfall von Würzburg nach Ludwigshafen in der Pfalz an. Im October sollen alle Truppentransportpläne von Bayern nach dem Elsaß neu ausgearbeitet werden. Diese Arbeit soll mit dem letzten Landesverrathsproceß im Zusammenhang steht.

Wissenschaftliche Station im Kamerun-Gebiet. Es ist schon berichtet worden, daß Lieutenant Tappenbeck in wenigen Tagen nach Camerun abzureisen gedenkt; im Monat October wird voraussichtlich die Expedition Kund ihre Bewegungen in das Batangaland wieder aufnehmen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die neuen Züge nicht mehr solchen Gefahren ausgesetzt sein werden, wie bei dem letzten Marsch nach der Küste. Die deutsche Behörde in Kamerun hat sich nämlich in der Zwischenzeit bemüht, die kampflustigen Eingeborenen ihre Autorität fühlen zu lassen. Sie hat unter den Bakokos, welche die Expedition Kund auf ihrem Rückmarsche nach der Küste aus dem hohen Grase heraus beschossen, nach den Schuldigen gesucht und 15 derselben festgenommen. Dieselben sehen zu Kamerun ihrer Bestrafung entgegen. Diese Maßregel wird ihre Wirkung auf die gesammte Bevölkerung in Batanga und dessen Hinterlande nicht verfehlen. Nach ihrem neuen Vorrücken wird die Expedition Kund darauf ausgehen, ihre eigentliche und Hauptaufgabe zu erfüllen, nämlich eine wissenschaftliche Station in dem genannten Gebiete zu errichten. Bereits im Frühjahr war ein Platz für dieselbe gefunden, die Expedition mußte aber, ehe mit dem Bau begonnen werden konnte, erst noch einmal nach der Küste zurückkehren, um ihre Ausrüstung zu erneuern und zu ergänzen. Auf diesem Zuge erfolgte der erwähnte Ueberfall der Bakokos, der in Folge des Mangels an Munition und wegen des den Feind verbergenden 4 Meter hohen Grases sehr gefährlich war und leicht den Untergang der Expedition hätte herbeiführen können. Die Station, von welcher aus die wissenschaftlichen Untersuchungen in Bezug auf Meteorologie, Fauna, Flora ꝛc., sowie weitere Forschungszüge gemacht werden sollen, wird am Sonnaga-Fluß errichtet werden. Premier-Lieutenant Kund ist zu Kamerun vollständig wiederhergestellt. Auch den hauptsächlich verletzten Arm kann er wieder frei bewegen; die von ihm ausgesprochene Befürchtung, daß der Arm wohl für immer steif bleiben werde, ist also glücklicherweise nicht eingetroffen.

Ausland.

Belgien. Der König Leopold hat sich von Brüssel nach London begeben.

Dänemark. Die Prinzessin Waldemar, geborene Prinzessin Marie von Orleans, die zur Zeit der Actenfälschungsaffaire oft genannte Lieblingsschwägerin des Czaren, ist von einem Prinzen entbunden worden.

Frankreich. Boulanger's jüngste Wahlreise hat mit einem großen Lärm geschlossen. Bei der Ankunft des Generals in St Jean d'Angély kam es zu einem Auflauf, bei welchem ein Antiboulangist, Perrin mit Namen, Lehrer einer höheren Schule, mehrere Revolverschüsse abgab und zwei Bauern leicht verwundet. Perrin, welcher sofort ergriffen und zu Boden geworfen wurde, schoß weiter, um sich zu vertheidigen. Nach einem kurzen Verhör wurde er wieder in Freiheit gesetzt. Durch energisches Einschreiten der Polizei gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, aber wieder freigelassen. Boulanger kam Montag früh wieder in Paris an. — Von den Erdarbeitern streiken noch etwa 1500 Mann. Die Uebrigen haben entweder die Arbeit von Neuem aufgenommen oder Paris verlassen.

Großbritannien. Der irische Abgeordnete Parnell hat die einleitenden Schritte gethan, um beim obersten Gerichtshof in Edinburg einen Proceß gegen den Herausgeber der „Times" wegen Verleumdung seiner Person durch Veröffentlichung der von ihm als gefälscht bezeichneten Briefe anhängig zu machen. Der Proceß wird am 16. October zur Verhandlung gelangen. — Die englische Regierung von Natal verlangt von der Regierung des Transvaallandes die Auslieferung der dorthin übergetretenen Zuluhäuptlinge. Die Transvaalregierung hat genaue Untersuchung zugesagt über die gegen die Häuptlinge erhobenen Anklagen.

Italien. Der italienische Ministerpräsident Francesco Crispi wird Ende d. Mts. in Karlsbad erwartet. Wie im vorigen Jahre wird er auch in diesem mit dem Fürsten Bismarck eine Begegnung haben.

Serbien. Die Königin Natalie ist aus Holland nach Paris zurückgereist. Sie nimmt zunächst Aufenthalt in Versailles.

Türkei. Das „Petersburger Journal" bezeichnet eine Nachricht des „Londoner Standards", daß der Minister von Giers darauf gedrängt habe, die Türkei solle von der ungerechtfertigten Beschlagnahme der Eisenbahnlinie Vakarel-Bellova Seitens Bulgariens Nutzen ziehen, indem sie Ost-Rumelien wieder in Besitz nehme, kategorisch als unbegründet.

Von der Höhe.

Erzählung von **Annie Küster.**

[Nachdruck verboten.]

(34. Fortsetzung.)

Am dritten Tage endlich, nachdem das andere Boot während der Nacht vollständig außer Sicht gekommen, entdeckten die kundigen Augen der Seeleute am fernen Horizont einen kaum erkennbaren Punkt, den alle für ein großes Schiff erklärten. Neu belebt durch die Hoffnung auf endliche Erlösung aus ihrer qualvollen Lage, strengten die Matrosen all' ihre Kräfte an, um mit Hilfe ausdauernden Ruderns, an dem sich auch die männlichen Passagiere gern betheiligten, das Schiff zu erreichen oder ihm doch so nahe zu kommen, daß man sich dessen Besatzung durch Zeichen oder Signale bemerkbar machen konnte. Immer größer und deutlicher ward jener Punkt, und daß man ein Schiff vor sich hatte, ließ sich nicht mehr bezweifeln. Sein Cours war allem Anschein nach ein südöstlicher und der Officier im Boote der Schiffbrüchigen steuerte, um dem großen Segelschiff, als welches es nun auch deutlich erkennbar wurde, in seitlicher Richtung nahe zu kommen. Vielleicht noch eine gute Stunde und das fremde Schiff mußte die armen Verlassenen bemerken, wenn nur die einbrechende Nacht es nicht verhinderte. Eine Aufregung ohne Gleichen beherrschte die Gemüther der Unglücklichen, — nur Marie wußte nichts von alledem. In ihren wilden Phantasien bewegte sie sich in längstvergangenen Zeiten, dann sprach sie wieder mit ihrem Max und liebkoste ihn. Niemand achtete mehr auf sie, nur die alte Frau saß neben ihr und deckte die Kranke mit ihrem Körper vor den versengenden Strahlen der Sonne.

Noch weit war das große Segelschiff entfernt und schon sahen die ängstlichen Augen der auf Rettung Hoffenden immer tiefer die Sonne sinken, damit auch mehr und mehr die Wahrscheinlichkeit schwinden, noch von dort aus bemerkt zu werden; denn nach Eintritt der Dunkelheit war nicht mehr daran zu denken, dem Rettungsschiffe so nahe zu kommen, wie erforderlich gewesen wäre, um Hilfe durch dasselbe zu erlangen. Man hatte helle Tücher an eines der Ruder gebunden und so ein dürftiges Nothsignal errichtet, doch die Entfernung war noch zu bedeutend und die Nacht brach endlich herein; das Schiff entschwand den Augen der in weiter Wasserwüste Verlassenen. Jetzt begann Verzweiflung sich der Unglücklichen zu bemächtigen, deren moralische Kraft gebrochen schien, die mit den Qualen des Hungers und den weit furchtbareren des unstillbaren Durstes zu kämpfen hatten.

Mehr die äußerste Ermattung als der Schlaf ließ Alle die Nacht in Stille verbringen, nur dann und wann ließen Seufzer sich hören oder ein halbunterdrückter Fluch, ein leises Gebet, eine Verwünschung; dazwischen sprach Marie hastig und ängstlich von allen möglichen, von tausenderlei verschiedenen Dingen, wie eine erhitzte Fieberphantasie sie ihrem kranken Gehirn zuführte. Als der Morgen zu grauen begann, da lagen Alle, ohne Ausnahme, in tiefem Schlaf im Boote; ohne Steuerkraft und Ruder trieb das kleine Fahrzeug auf dem immerglatten Meeresspiegel plan- und ziellos umher.

Endlich erwachte ein alter Matrose. Erst prüfte er Wind und Wetter, dann fiel sein Blick auf die schlafende Marie Gruner, deren eingefallene Augen und Wangen ihn mit Mitleid erfüllten; mit seiner schwieligen Hand strich er behutsam das blonde, wirre Haar von der weißen Stirn zurück. Es wurde dem wettergebräunten Seemann so weich um's Herz, als er diese todesmatte Frau mit den madonnenhaft schönen Zügen so hilflos und krank da vor sich liegen sah, ihren Kopf gebettet in den Schoß der älteren Frau, die ebenfalls fest schlief. Er selbst hatte nie ein Weib sein genannt, das Meer war ihm Heimath und Geliebte gewesen — das endlose Meer. Von Jugend auf mit ihm vertraut und auf ihm lebend, sollte er voraussichtlich in seiner Umarmung untergehen . . . . Ihm war das Grab auf Meeresgrund schon recht, hatte er doch nie ein anderes erwartet — aber die schöne, kranke Frau da vor ihm, die that ihm leid und tiefseufzend blickte er zum Himmel auf.

Da plötzlich schaute der alte Marine-Veteran starr auf einen Punkt in nordwestlicher Richtung — es war nicht das Segelschiff von gestern, das war längst außer Sicht, aber was der Matrose mit sicherem und langjährig geübtem Auge entdeckte, das war ein großer Dampfer mit Cours nach Europa zu.

„Gott sei gelobt, nun sind wir gerettet!" ertönte es aus der breiten Seemannsbrust. Er ließ trotzdem die Anderen ruhig schlafen, handhabte kräftig die Ruder und war bemüht, das Boot dem Dampfer näher zu bringen.

Nach und nach erwachten auch die übrigen Insassen des Bootes und Einer nach dem Andern erkannte die nahende Rettung, die ersehnte Erlösung von Hunger und Durst und tausendfacher Todesqual. Bald waren denn auch die Schiffbrüchigen bemerkt worden am Bord des Dampfers und dieser hielt ersichtlich auf die Unglücklichen zu, welche ein Nothsignal, wie am Tage vorher, aufgesteckt und alles Mögliche gethan hatten, um sich in Sicht zu bringen.

Es war aber auch in der That die höchste Zeit gewesen, daß die Rettung kam, denn am fernen Horizont begannen drohend die Wolken sich zu ballen, deren Entladung dem zerbrechlichen Boot ein schnelles Ende bereitet haben würde; schon über vierundzwanzig Stunden hatten die Armen keine Nahrung genommen, waren vier Tage auf dem Meere umhergetrieben worden, schwache Rationen von Zwieback und Rum hatten ihre einzige Nahrung gebildet seit der Catastrophe der „Sphinx"; die eingefallenen Augen, die bleichen Gesichter der Leute sprachen deutlich genug, und Gott weiß, was geschehen wäre, hätte der große Dampfer nicht endlich Hülfe gebracht!

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 10. August. (Feuerwehrstiftung.) Am 22. d. Mts. feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 20jähriges Stiftungsfest.

— **Kulm,** 13. August. (Personalien von der Cadettenanstalt.) Dr. Stabbert, Stabsarzt vom Cadettenhause zu Kulm, ist zum Oberstabsarzt 2. Classe und Regimentsarzt des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3, Dr. Lohrisch, Stabs- und Abtheilungsarzt von der 2. Abtheilung 2 Brandenb. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 18. (General-Feldzeugmeister) zum Cadettenhause in Kulm versetzt.

— **Graudenz,** 12. August. (Gauturnfest.) Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute hier das 2. Gauturnfest der Turnvereine des Unterweichselgaues statt, an welchem der Turn- und Fechtverein zu Danzig, die Turnabtheilung des Bildungsvereins zu Danzig, die Turnvereine zu Elbing, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Mohrungen und als Gäste die dem Oberweichselgau angehörigen Vereine zu Culmsee, Schwetz und Thorn in größerer oder kleinerer Zahl Theil nahmen. Das Hauptinteresse des Tages nahm das am Vormittage in „Tivoli" unter Leitung des Gauturnwarts Fenzloff aus Danzig abgehaltene Wettturnen in volksthümlichen Uebungen, aus Hochsprung, Steinstoß und Gewichtheben (25 Kilo mit einer Hand) bestehend, in Anspruch. Von 22 Theilnehmern gingen als Sieger aus diesem friedlichen Wettkampf hervor die Herren: 1. Merdes vom Turn- und Fecht-Verein Danzig (22 Punkte), 2. Sauer (desgl.) Danzig (gleichfalls 22 Punkte), 3. Sommerfeld (desgl.) Danzig (21 Punkte), 4. Kreutzleger-Elbing (15½ Punkte), 5. Jacobsohn-Graudenz (15 Punkte) und 6. Richter-Graudenz (14 Punkte), welchen als Ehrenpreis durch den Gauvorsitzenden Bruhns-Elbing je ein Eichenkranz überreicht wurde. Beim Hochsprung erreichte Feldmesser Kraut aus Thorn 1,70 Mtr. Höhe, — welcher, weil dem Oberweichselgau angehörig, nicht prämiirt werden konnte, aber mit in die Reihe der Sieger gehört, — das Gewicht wurde von zwei Turnern je 20 Mal gehoben und im Steinstoßen erreichte der Sieger eine Wurfweite von 5,60 Meter = 8 Punkte. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte der Gauvorsteher Bruhns-Elbing aus, worauf folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt wurde: „Die zum Gaufest des Unterweichselgaues versammelten Turner Westpreußens jubeln aus tiefergebenem Herzen Gut Heil Ew. Majestät zu." Es ist dies unseres Wissens der erste dem Kaiser dargebrachte Turnergruß. Der Nachmittag wurde durch ein sehr zahlreich besuchtes und sehr beifällig aufgenommenes Schauturnen an demselben Orte ausgefüllt.

— **Marienwerder,** 13. August. [Fettviehmärkte — Parcellirung.] Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat auf den Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B. genehmigt, daß in der Stadt Marienwerder alljährlich vier Fettviehmärkte von je eintägiger Dauer abgehalten werden. — Die Kaufleute Leopold Cohn aus Danzig und Leopold Wohlgemuth aus Pr. Stargard haben das ehemalige Domänen-Vorwerk in Kehrwalde von den Krause'schen Erben für 87 000 Mk. gekauft und davon, wie schon bereits mitgetheilt, 255 Morgen an den Besitzer Regenbrecht für 37 000 Mk. und das Hauptgut, aus etwa 50 Morgen bestehend, an den Gutsbesitzer Lickfett weiter veräußert. Den Rest von 350 Morgen Sandboden verkauften die Genannten in kleineren Parcellen von 10 Morgen an kleine Besitzer.

— **Königsberg,** 12. August. (Provinzial-Landtag.) Die Einberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Ostpreußen ist zum 26. September d. J. nach der Stadt Königsberg, behufs Wahl eines neuen Landesdirectors, in Aussicht genommen. Unter den Candidaten für den Posten wird gegenwärtig am häufigsten der Name des Polizeipräsidenten von Brandt genannt.

— **Schulitz,** 12. August. (Krammarkt. — Wetter. — Militärisches.) Der in vergangener Woche stattgehabte Krammarkt war nur schwach besucht, hauptsächlich wohl deshalb, meint die „Ostd. Pr.", weil bei dem augenblicklich günstigen Wetter die Landleute mit der Erndte beschäftigt sind. Zahlreich war der Auftrieb von Vieh, doch war die Nachfrage und der Handel gering, ein Zeichen, daß man in der ländlichen Bevölkerung wohl Besorgnisse wegen der Futterverhältnisse hegt. — Seit vorigem Sonntag haben wir hier wieder günstiges Wetter und die Erndte wird jetzt sehr beschleunigt. — Nachmittags liegen hier die Garde-Pionire im Bivuac und stellen Versuche mit einer fliegenden Fähre auf Pontons an; dem Bataillon ist auch ein japanischer Hauptmann und ein türkischer Officier in preußischer Uniform attachirt; beide Herren sprechen auch ganz geläufig deutsch.

— **Bromberg,** 13. August. (Die Feier des 40jährigen Stiftungsfestes) des hiesigen Handwerkervereins im Schützengarten gestaltete sich bei herrlichem Sommerwetter zu einem wahren und echten Volksfeste. Schon vom frühen Morgen ab, so schreibt die „Ostd. Pr.", herrschte im Dickmannschen Garten, der durch Fahnen in verschiedenen Farben geschmackvoll decorirt war, ein recht lebhafter Verkehr. Um 1 Uhr Mittags fand dort die Begrüßung der auswärtigen Gäste statt. Die ersten Gäste von auswärts waren die Mitglieder des Thorner Handwerkervereins. Sie waren in der Stärke von circa 50 Personen mit ihrer Vereinsfahne schon mit dem Frühzuge von Thorn angekommen. Gegen 12 Uhr trafen auch die Mitglieder des Handwerkervereins aus Nakel ein. Lehrer Arndt hielt an die zum Feste von auswärts hierher gekommenen Gäste die Begrüßungsrede. Um 4 Uhr setzte sich der Festzug nach dem Festplatze im Schützengarten in Bewegung. Es war ein herrlicher und imposanter Zug, der vom Weltzienplatze abschwenkend in die Danzigerstraße abbog. Ihn eröffnete, einen lustigen Marsch spielend, die Capelle des 17. Feld-Artillerie-Regiments; es folgte der Vorstand des hiesigen Handwerker-Vereins, daran schlossen sich der Handwerkersängerbund, die übrigen Gesangvereine, Handwerkerverein, die auswärtigen Gäste und nach einem zweiten Musikcorps — der Dragonercapelle — die hiesigen Innungen in der durch das Loos bestimmten Reihenfolge: Böttcher, Töpfer, Maler und Lackierer, Barbiere und Friseure, Schornsteinfeger, Schuhmacher, Tischler und Glaser, Stellmacher und die Schneidermeister-Innung, Ostbahnwerkstättenverein, Geselliger Verein und Zimmererverein. Mit ihren wehenden farbenreichen Fahnen — von denen die der Schornsteinfeger und Schneider ganz neu und zu dem Fest erst angeschafft worden waren — und bekränzten Gewerksemblemen nahm sich dieser Theil des Zuges ganz besonders schön aus. — Der große Schützengarten war, als der Zug dort anlangte, bereits von einem zahlreichen Publikum besetzt, so daß es schwer hielt, noch ein Plätzchen zu erhalten. Das älteste Ehrenmitglied des Vereins und gleichzeitig der Vorsitzende desselben, Dübeler, betrat die Rednerbühne, hielt die Festrede und brachte am Schluß seiner Rede ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus, in welches das zahlreiche Publikum vollkräftig einstimmte, während die Musikcapelle das „Heil Dir im Siegerkranz" intonirte. — Das Fest nahm einen hübschen Verlauf und wurde durch keinen Unfall gestört. Jedenfalls wird allen Besuchern dasselbe noch recht lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

— **Nakel,** 12. August. (Theater. Erndte.) Die Theaterdirection Hannemann aus Bromberg brachte gestern hier im Saale des Schützenhauses die beliebte Operette „Die sieben Schwaben" zur Aufführung. Die Vorstellung war recht gut besucht. — Durch das nunmehr eingetretene recht schöne Wetter ist die Roggenerndte beendet, nun ist jetzt mit dem Weizenschnitt überall begonnen. Bleibt die Witterung so günstig, so dürften die Landwirthe mit der Qualität des neuen Getreides zufrieden sein.

— **Schönlanke,** 10. August. (50jähriges Bürgermeister-Jubiläum) Am 18. September d. J. feiert Bürgermeister Matzky sein 50jähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister der hiesigen Stadt. Um dem Jubilar durch ein Zeichen allgemeiner Liebe und Anhänglichkeit zu erfreuen und um zugleich seinen Namen und sein Andenken an dem Orte seines langjährigen Wirkens und Schaffens für alle Zeiten fortleben zu lassen, wird ihm eine gemeinsame Spende zur Begründung einer seinen Namen tragenden Stiftung dargebracht werden, und zwar unter Ueberreichung eines die Namen der Geber enthaltenden Widmungsblattes.

— **Posen,** 12. August. (Programm der Generalversammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine zu Posen.) Sonntag, den 9. September: Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe. Abends: Zwangloses Beisammensein. Montag den 10. September: 9 Uhr Vormittags: Allgemeine Versammlung in der Aula des Realgymnasiums. Gesang. Geschäftsbericht des Gesammtvereins. Vortrag des Dr. Ehrenberg (z. Z. in Berlin): „Beiträge zur Geschichte der Kunst und des Kunstgewerbes in Polen, zugleich als Vorbereitung für die Besichtigung der Stadt Posen." Vortrag des Dr. Warschauer: Topographische Entwickelung der Stadt Posen." 12 Uhr: Gemeinsames Frühstück. Danach Besichtigung der Stadt und des Domes. 4 Uhr: Festessen. Abends: Gartenfest. Dienstag, den 11. September: 9 Uhr Vormittags: Allgemeine Versammlung. Vortrag des Oberlehrers Dr. Hockenberg in Wongrowitz: „Drei Klöster in Polen." 10 Uhr Besichtigung des Stadtarchivs, des polnischen Museums und des Rathhauses. 12½ Uhr: Gemeinsames Frühstück. 1 Uhr: Delegirtensitzung. 2 Uhr: Mittagessen. 3 Uhr: Ausgrabung. 7 Uhr: Kellerfest (Ungarwein). Mittwoch, den 12. September: 9 Uhr Vormittags: Vortrag des Dr. von Nathusius-Neinstedt, Frankfurt a. M.: „Ritterbürtige Familien unter den Geschlechtern der deutschen Städte im Mittelalter." 10 Uhr: Sectionssitzungen. 1 Uhr 13 Minuten Nachmittags: Fahrt nach Gnesen. Daselbst Besichtigung des Domes, des Capitelarchivs 2c. Abendessen in den Räumen der Loge. — Eine Ausstellung culturgeschichtlicher Gegenstände der Provinz Posen wird in der städtischen Turnhalle stattfinden. — Der Beitrag zu den Unkosten der Generalversammlung ist für Vereinsdelegirte auf 6 Mark, für die anderen Theilnehmer auf 3 Mark festgesetzt.

Hundertjährige Gedenktage für das Jahr 1888.

15. August 1688. Geburt des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen.

Lokales.

Thorn den 14. August.

— **Militärisches.** General der Infanterie, von Stiehle, General-Inspecteur des Ingenieur- und Pionircorps und der Festungen, sowie Generalmajor Meyer, Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspection sind hier eingetroffen und im Schwarzen Adler abgestiegen.

— **Wohlthätigkeits-Doppelconcert.** Die Capellen des Regiments Nr. 21 und des Ulanen-Regiments veranstalten morgen, Mittwoch den 15 d. Abends 8 Uhr im Schützenhause ein Concert, dessen Ergebniß zum Besten des „Invalidendanks" abgeführt werden soll. Auf das interessante Programm dessen zum Theil in der heutigen Annonce erwähnt ist, machen wir besonders aufmerksam und wünschen dem Unternehmen recht starken Besuch.

— **Die Liedertafel** giebt am Donnerstag den 16. d. im Verein mit der Capelle des 61. Regiments ein Vocal- und Instrumentalconcert mit gewähltem Programm, Billets sind zu haben beim Handschuhmacher Menzel.

— **Eine bemerkenhwerthe Entscheidung,** die namentlich für Kriegervereine von Interesse sein dürfte, hat unlängst das Oberlandesgericht zu Naumburg getroffen. Aus dem „Verein der Krieger von 1866 ab" zu Halle war das Mitglied H bei Beerdigung von Cameraden zweimal „unvorschriftsmäßig" gekleidet und ohne Kriegsdenkmünzen erschienen und wurde daraufhin von einem Ehrengericht zu 5 Mark Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zur Ausschließung aus dem Verein verurtheilt. H wandte sich deshalb mit einer Beschwerde an das Halle'sche Landgericht, und dieses erklärte den Beschluß des Vereins für ungiltig. Auf die Beschwerde des Vereins hob das Oberlandesgericht das erste Erkenntniß auf und wies den Kläger H. mit seiner Beschwerde ab, indem es ihm gleichzeitig die Kosten auferlegte.

— **Lotterie.** Der Oberpräsident hat durch Erlaß vom 19. Juli cr. genehmigt, daß die dem Prediger der evangelischen Brüderkirche zu Danzig zugehenden Geschenke für die Mission, bestehend in weiblichen Handarbeiten und anderen nützlichen Sachen, zum Besten des Heiden-Missionswerkes der evangelischen Brüderkirche in der zweiten Hälfte des Monats October d. Js. verloost und 2000 Loose zum Preise von je 25 Pf. in der Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben werden können.

4 **Schwurgericht.** Zu der am 1. October d. J. beginnenden diesjährigen 4. Schwurgerichtsperiode, bei welcher Landgerichtsdirector Worzewski den Vorsitz führen wird, sind folgende Geschworene ausgeloost worden: Kaufmann Jacob Ascher-Briesen, Gutsbesitzer Oscar Donner-Culmsee, Gutsbesitzer von Karwat-Kozirog bei Strasburg, Gastwirth Theodor Jagodzinski-Jablonowo Gutspächter Julius Reinhold-Wardengowo. Gerichtssecretär Albert Gramse-Neumark. Rentier Hermann Lehmann-Culm. Rittergutsbesitzer Alexander Gregor-Strolub bei Gelens Gutsbesitzer Carl Eichstädt-Pien bei Ostrometzko. Gutsbesitzer Robert Honigmann-Griebenau. Schlossermeister Robert Tilk-Thorn. Kaufmann Emil Ziebell-Thorn, Brauereibesitzer Paul Sprenger-Briesen, Gutsadministrator Julius Reissmüller-Grembocyn, Kaufmann Max Meyer-Briesen, Kaufmann Wilhelm Grünberg-Culm, Gutsbesitzer George Borgmann-Lindhof bei Gollub, Gutsbesitzer Carl Schmelzer-Golczewko, Gasdirector Carl Müller-Thorn, Administrator August Drewes-Dietrichsdorf, Besitzer Friedrich Finger-Gr. Bösendorf, Hotelier Robert Lorenz-Culm, Gutsbesitzer Alexander Fabrke-Omulle bei Löbau, Postsecretär Richard Knuth-Thorn, Progymnasial Oberlehrer Dr. Wilhelm Tappe-Neumark, Fabrikbesitzer August Born-Mocker, Domänenpächter Hellmuth Neufchild-Neu Grabia, Einsasse Christian Naß-Piewnitz, Besitzer Carl Otto-Scharnau Mühlenbesitzer Carl Weigel-Leibitsch.

? **Schmuggel.** Wie groß die Schmuggelei an der preußisch-russischen Grenze ist, beweist die Thatsache, daß allein in Schillno, dem preußischen Grenzzollamt, seit April dieses Jahres bis Juli 20 Personen beim Einschmuggeln von allerlei zollpflichtigen Gegenständen

---

Und er leistete sie.

Man hatte dort die Nothsignale gesehen und bald befand sich das Boot der „Sphinx" an der heruntergelassenen Schiffstreppe der „Andromeda", eines auf der Fahrt nach Southampton begriffenen deutschen Handelsdampfers. Die Verunglückten fanden die freundlichste, herzlichste Aufnahme und in jeder Hinsicht ward für sie gesorgt. Voller Entsetzen vernahm man auf der „Andromeda" den Bericht über die Catastrophe der „Sphinx" und die vielen dabei zu Grunde gegangenen Menschen. Man spähte aus nach dem anderen Boot, doch vergeblich, nicht die mindeste Spur desselben war mehr zu finden, so blieb denn nur die Hoffnung, seine Insassen möchten von einem anderen Schiffe aufgenommen worden sein.

Der Schiffsarzt auf der „Andromeda" machte ein sehr bedenkliches Gesicht, nachdem er Marie Gruner's Zustand untersucht hatte; ein hochgradiges Nervenfieber hatte sie ergriffen und der Arzt sorgte für die beste und ununterbrochene Pflege seiner Patientin, für deren trauriges Schicksal er die größte Theilnahme zeigte. Ob er Marie dem Leben erhalten würde, das ließ sich vor der Hand nicht mit auch nur annähernder Sicherheit behaupten. Er schien selbst an einem glücklichen Ausgang der überaus heftig auftretenden Krankheit zu zweifeln, ja er fürchtete, die junge Frau werde noch vor Landung der „Andromeda" in England ihrem Gatten und ihrem Kinde nachfolgen.

Welch elend-trauriges Ende, unter fremden Menschen, fern der Heimath, auf dem Ocean zu sterben, ohne auch nur eine Thräne des Schmerzes Lebender, ohne die Aussicht auf den grünen, blumgeschmückten Grabhügel!

„Armes Kind!" murmelte der Arzt voll aufrichtigen Mitleids. Er hatte Marie Gruner schon aufgegeben.

XII.

Die hohe Saison hatte in dem eleganten und reizenden Homburg vor der Höhe — der „Taunus-Perle" — begonnen, zahlreiche, vornehme und reiche Fremde bevölkerten die hübschen Villen, die Hotels waren überfüllt von Pensionären und Touristen, vorzugsweise Damen, und ein buntes, internationales Bild bot sich dem Beobachter jederzeit, da schöne Frauen, elegante Cavaliere die Concerte, Promenaden, den Cursaal und das vorzügliche französische Theater belebten.

Herrliche Luft, reizende Promenaden, gute Hotels und Pensionen, angenehme Privatwohnungen, vorzügliche Musik, brillantes Theater und allerhand Zerstreuungen und Vergnügungen sind in reichster Fülle geboten. Homburg ist ein Luxusbad und als solches unter „den „upper ten thousand" aller Nationen mit Recht beliebt.

Es war während des Concerts am Elisabethbrunnen, als zwei Damen — eine ältere und eine noch sehr junge den Park betraten. Neue Ankömmlinge sind in einem so frequentirten Badeorte sofort bemerkt, um so mehr, wenn sie schön und elegant sind und eine Erscheinung bieten wie die Jüngere dieser Beiden.

„Komm Sitta setz' Dich hierher, hier ist's windfrei", sagte Frau Brinkmann — denn sie und Sitta Rehfeld waren die beiden Ankömmlinge. Dabei schob sie dem jungen Mädchen einen bequemen Gartenstuhl hin.

Sittas Arzt hatte seiner Patientin einen mehrwöchentlichen Sommerfrischen und Milchcur-Aufenthalt in Homburg zur Kräftigung ihrer Constitution dringend verordnet und sie und ihre mütterliche Freundin waren erst vor einigen Stunden in dem schönen Badeorte eingetroffen.

Alle Blicke waren auf diese beiden Damen — vorzugsweise auf Sitta gerichtet, die in der That eine zu auffallende Schönheit war, um nicht in einem Orte wie Homburg sofort Sensation zu erregen. Die eleganten Damen der vornehmen Welt schienen nicht eben sehr erbaut von der Ankunft der Jüngeren der beiden Fremden; sie, die seither den Mittelpunkt für die Huldigungen der Herrenwelt gebildet, fürchteten bereits Sitta als eine gefährliche Concurrentin, sowohl rücksichtlich der Männerherzen, als auch in Bezug auf die in Badeorten ganz besonders ausschlaggebende Toilette.

„Wer mag sie nur sein?"

Diese Frage ging von Mund zu Munde, um so mehr, als Sittas Schönheit die aller ihrer Geschlechtsgenossinnen überstrahlte.

„Sie ist wunderbar schön!" hieß es weiter. „Gewiß eine Dame aus der höchsten Gesellschaft", — „Sie sieht aus, wie eine Spanierin", meinte ein junger Officier in bürgerlicher Kleidung, der auch zu seiner Erholung in Homburg sich aufhielt und sein Herz mit Vergnügen jeder Dame zu Füßen legte.

„Eine Spanierin ist selten von solch' imponirender Gestalt, lieber Baron; die Augen allerdings haben so etwas ausgeprägt Spanisches". — „Ein schönes, herrliches Weib übrigens, entgegnete ein schon reiferer Cavalier, der die Bäder besuchte, um seine zerrütteten Vermögensverhältnisse zu corrigiren — durch eine reiche Heirath. Die angekommene Schöne schien sein Interesse nach dieser Richtung hin ganz besonders in Anspruch zu nehmen

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Schreikinder zur Abschreckung von Mitpassagieren) bietet ein amerikanisches Blatt in folgendem Inserat aus: Durch jahrelanges Arbeiten und die unverdrossenste Mühe ist es dem Chef unserer Manufactur für Reisende gelungen, künstliche Kinder herzustellen, welche in Eisenbahnwaggons ganz ebenso schreien, wie die natürlichen Es kann garantirt werden, daß in ein Coupee, aus welchem die Stimme eines solchen künstlichen Schreihalses ertönt, kein anderer Reisender einzusteigen wagt, und unsere geehrten Kunden sind daher durch eine derartige Vorsichtsmaßregel vollständig sicher, stets allein zu reisen. Ein künstliches Kind Nr. 1 (Schreihals erster Klasse, mit ausnehmend malitiösem Timbre der Stimme und fünffacher Steigerung im Ausstoßen von bösartigen und eigensinnigen Tönen) 10 Dollar; ein künstliches Kind Nr. 2 (mit nicht sehr heftigem aber lamentablem und unausstehlichem Gewinsel) 5 Dollar; ein gewöhnliches künstliches Kind Nr. 3 (welches blos von Zeit zu Zeit wahrhaft erschreckende Töne ausstößt und ganz bequem in jeder Tasche eines Oberrocks nachgetragen werden kann) 2½ Dollar.

ach Preußen abgefaßt worden sind. Zucker, Salz, Zeuge, aber hauptsächlich Thee bildeten die Schmuggelobjecte. Die Zollhinterziehung betrug über 1000 Mk. wofür der zehnfache Betrag zu erlegen war, und noch die Confiscation der Waaren stattfand.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 1,74 Meter. Angelangt ist der königliche Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" aus Danzig.

a **Aufgefischt** aus der Weichsel, in der Nähe der Jacobs-Vorstadt, 130 kieferne Schwellen gez. B. und W, die wahrscheinlich von einer Trafte herrühren, welche gestern bei Zlotterie an einer Buhne zerschellte.

a **Polizeibericht.** 2 Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Kaiserbesuch.) Aus Frankfurt a. O. erfahren wir, daß die freudig bewegte Stadt sich zum festlichen Empfange des Kaisers vorbereitet. Am Bahnhof findet großer Empfang statt, die Ehrenwache stellt das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8. Auf dem Plateau des Bahnhofes nehmen die Kriegervereine Aufstellung. Mit dem Kaiser trifft auch Prinz Friedrich Leopold ein. Die Fahrt vom Bahnhofe zum Festplatze soll in langsamem Trabe erfolgen. Die Feier ist eine rein militairische; die ganze Garnison räumt den Festplatz, der Kaiser wird die Fronten abschreiten, dann erfolgt die Enthüllung des Prinz-Friedrich-Karl-Denkmales. Die Weiherede hält der Divisionspfarrer Thiel. Nach beendeter Feier defiliren die Truppen vor dem Kaiser. Man hofft alsdann noch Zeit zu gewinnen, um dem erlauchten Herrn auf einer Rundfahrt durch die Stadt deren Sehenswürdigkeiten, wenn auch nur flüchtig, zeigen zu können. Im Rathhause sind schon alle Vorbereitungen zu dem festlichen Male im Gang, welches die Stadt dem Monarchen giebt.

* (Vom Reichstagsbau) berichtet die „M. Z." Während schon die Ausdehnung des Prachtgebäudes zu übersehen ist, arbeiten draußen im Reich etwa noch einmal so Viele für ihn wie hier unmittelbar auf der Baustelle. Es kommt darauf an, daß die Sandsteinbekleidung glatt vor sich gehen kann, sobald das gewaltige Mauerwerk hergestellt ist, und zu diesem Zwecke sind in schlesischen, bayrischen und sächsischen Steinbrüchen Hunderte von Händen mit der Behauung der Blöcke wie Platten beschäftigt. Im Weiteren haben die Bildhauer für die Ausschmückung des Gebäudes alle Hände voll zu thun, und diese Arbeit ist weithin vertheilt worden Es wird angenommen, im Herbst 1891 werde das Reichstagsgebäude bezogen werden können, bis dahin werde also jeder mit Lieferungen beauftragte Handwerker wie Künstler seine Aufgabe der Art gelöst haben, daß nichts mehr im Rückstande ist. Ein volles Jahr und länger werden die Maler zu thun haben. Der ausführende Baumeister Wallot, hat unter den denkbar günstigten Verhältnissen seiner Aufgabe gerecht werden können und darf sich weiterhin seiner Arbeit freuen; denn einmal steht er mit seinen Auftraggebern im besten Einvernehmen und dann braucht er wegen des Kostenpunktes nicht ängstlich zu sein. Er verfügt über eine Bausumme, die selbst dann nicht verbraucht sein wird, wenn die Ausführung im Einzelnen glänzender werden sollte, als ursprünglich geplant worden. Auf der Bausumme lag übrigens reicher Segen; denn es wurden vier Millionen Thaler in Staatspapieren angelegt, die beim Ankauf rund 92 standen und durchweg eine Erhöhung von 10 Proc. und mehr erfahren haben. Die Summe wuchs derartig an, daß die Zinsen schon vor etwa sechs Jahren an die Reichskasse abgeführt werden konnten, weil ihr Zuschlag zum Capital die Bausumme übermäßig vergrößert haben würde.

* (Die Kaiserparade in Potsdam.) Am Montag fand vor dem König von Portugal die Parade der dortigen Garnison statt, die erste, welche der Kaiser seit seinem Regierungsantritt abgehalten. Von 8 Uhr an marschirten die Regimenter auf, strömten dichte Menschenmassen herbei. Um $^3/_4$ 9 Uhr waren die Feldzeichen aus dem Schlosse geholt und unter präsentiertem Gewehr mit gerührtem Spiel eingestellt. Da kam der Kaiser, von der jubelnden Menge enthusiastisch begrüßt, vom Marmorpalais in den Schloßhof geritten, um den König Dom Luiz zur Parade abzuholen. Letzterer stieg jedoch nicht zu Pferde, sondern nahm mit seinem Ehrendienst, Generallieutenant Bronsart von Schellendorf, im offenen Wagen Platz. Zwei Adjutanten ritten vorauf. Der Kaiser folgte zu Pferde. Als der oberste Kriegsherr mit seinem Gaste durch das Brückenportal an der Spitze der Truppen erschien, wurde das Spiel gerührt, die Fahnen senkten sich und aus tausendfachem Munde tönte ihm die Antwort auf sein: „Guten Morgen, Grenadiere!" „Guten Morgen, Eure Majestät!" entgegen. Kein Auge zuckte, kein Glied bewegte sich, als er im Schritt die Infanteriefront hinabritt, begleitet von der prunkvollen Suite. Ebenso war es bei der Cavallerie. Sodann veränderten die Truppen ihre Front und rüsteten sich zum Vorbeimarsch. Parademarsch in Zügen! lautete das Commando für den ersten Vorbeimarsch der Infanterie. Der Kaiser hatte in der Mitte des Paradeplatzes neben dem Wagen des Königs von Portugal Aufstellung genommen, mit der Front nach der Havel. Von der Rampe des Schlosses aus setzte sich das Militär in Bewegung. Die Infanterie marschirte zugweise mit angefaßtem Gewehr vorbei, das Lehrinfanteriebataillon nach dem neuen Reglement und mit „Gewehr über." Von silbernen Pauken mit silbernen Behängen und von hellblinkenden Instrumenten wurde der Parademarsch der Garde du Corps begleitet. Die ganze Cavallerie defilirte in Zügen. Zum Schluß erfolgte noch ein zweiter Vorbeimarsch, der von der Infanterie in Compagniefront mit Gewehr über, von der Cavallerie in Escadronfront ausgeführt wurde. Nach der Parade nahm der Kaiser im Marmorpalais mehrere Vorträge entgegen. Nachmittags 3 Uhr fand im Schlosse zu Ehren des Gastes Galadiner statt, zu welchem gegen 100 Einladungen ergangen waren. Abends gedachte der König von Portugal nach Berlin zurückzukehren und heute Dienstag wieder abzureisen.

* Berlin, 13. August. [Todtschlag.] Gestern hat die Gärtnerfrau Weber, Friedrichsfelderstraße Nr. 25, bei einem Streit mit ihrem Manne, einem Gärtnergehilfen, diesem mit einem Beil erschlagen. Das Webersche Ehepaar ist seit circa zwei Jahren verheirathet und lebte, nach Auskunft der Hausbewohner, offenbar nicht glücklich mit einander.

* (Dampfercollision.) Am Sonntag Vormittag fand im Bosporus ein Zusammenstoß zwischen dem nach Odessa fahrenden Dampfer der russischen freiwilligen Flotte „Kostroma" und dem von Galatz kommenden Lloyddampfer „Mars" statt. Letzterer wurde so schwer beschädigt, daß er theilweise sank. Menschen sind nicht umgekommen.

* (Der neue Hering) dürfte in diesem Jahre eine äußerst rare Delicatesse werden. An die berliner Großhändler sind aus Emden, einem Hauptorte des Heringsfanges in unseren Gewässern, geradezu trostlose Berichte gelangt. Bis jetzt ist noch kein einziges von den 17 zum Fange ausgelaufenen Schiffen heimgekehrt, während im vorigen Jahre um diese Zeit schon 7 Schiffe mit 2287 Tonnen, 1886 zwei mit 465 Tonnen und in 1885 11 mit 2423 Tonnen Fang binnengelaufen waren. Man glaubt das traurige Resultat auf die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse zurückführen zu müssen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 13. August 1888.

Von Georg Schramm durch Schreier 5 Trftn. 1960 Rdkiefern, 71 Rdtannen, 12 Rdbirken. J. Schulz durch Gillerak 1 Trft. 13 483 kief. Schwellen. Valentin nnd Marckwald durch Czeika 1 Trft. 1551 kief. Balken und Mauerlatten, 153 Sleeper, 18 kief. Schwellen, 392 eich. Rdschwellen, 1055 eich. Schwellen.

Handels-Nachrichten.

(Von den Grätzer Bierbrauereien.) Das „Pos. Tgbl." schreibt: Bezüglich der Vereinigten Grätzer Brauereien circuliren hier und in auswärtigen Blättern so verschiedenartige Berichte, daß das Pubikum gut daran thun dürfte, dieselben nur mit größter Vorsicht aufzunehmen. So lange noch Aussicht auf Begleichung der obwaltenden Differenzen und somit auch auf das Zustandekommen des Geschäfts vorhanden ist, werden die Einzelheiten der Streitangelegenheit schwerlich in genauer Fassung in die Oeffentlichkeit dringen, die mitgetheilten Berichte vielmehr lediglich auf Wünsche und Hoffnungen der einen oder anderen Interessentenpartei zurückzuführen sein. — Zur Verkaufsangelegenheit der Grätzer Brauereien geht der „Ostd. Pr." von maßgebender Seite folgende Mittheilung zu: „Die 5 Brauereibesitzer in Grätz hatten sich in einem notariellen Contract vom 8. Mai a. c. verpflichtet, den Unternehmern Windsor und Wreen in London bis zum 31. Juli a. c. ihre resp. Brauereien 2c. für den Preis von 133 000 Lstrl. abzutreten, unter der Bedingung, daß die Käufer 7500 Lstrl. anzahlen, 47 500 Lstrl., sowie die Außenstände und Vorräthe spätestens am 31. Juli a. c. baar bezahlen, 50 000 Lstrl. sollten als Hypotheken stehen bleiben, und den Rest mit 28 000 Lstrl. waren die Brauer verpflichtet, in Actien derjenigen Actiengesellschaft, in welche die Käufer die Brauereien umzuwandeln beabsichtigten, und deren Nominal-Actiencapital 160 000 Lstrl. nicht übersteigen dürfe, zu nehmen. Die genannten Unternehmer haben nun am 31. Juli die bedungene Zahlung nicht geleistet, sondern sind mit neuen Vorschlägen herangetreten, wollten im Ganzen und zwar erst später, nicht am 31. Juli cr. nur 3000 Lstrl. baar bezahlen, welche Summe sie schließlich bis auf 4500 Lstrl. erhöhten und verlangten, daß die Brauereibesitzer den ganzen Rest, namentlich auch die Vorräthe und Außenstände, in Actien nehmen sollten, worauf dieselben nicht eingegangen sind. Nach dem ausgegebenen Prospecte sollten auch von der Actiengesellschaft außer den bezegten 160 000 Lstrl. noch 70 000 Lstrl. Obligationen ausgegeben werden, wodurch natürlich die Actien, welche die Brauereibesitzer zu nehmen hatten, einen sehr verminderten Werth erhielten. Mit der Gründung selbst wollen die Besitzer der Grätzer Brauereien nichts zu thun haben; sie hatten lediglich die Absicht „ihre Etablissements an das englische Consortium zu verkaufen."

Thorn, 14. August 1888.

Wetter: schön.
Weizen: 128/29pfd. hell 158/60 Mk 130/31pfd. fein 162/65 Mk.
Roggen: klammer neuer fast unverkäuflich, trockneer 122/23pfd. 113/14 Mk. 125pfd. 115 Mk.
Gerste: geschäftslos, Preise nominal 100—115 Mk.
Erbsen: geschäftslos, Futterw. 110 Mk., Kochw. 115—118 Mk.
Hafer: Localbedarf 118—122 Mk.

Danzig, 13. August.

Weizen loco, etwas mehr Kauflust, Preise unverändert, per Tonne von 1000 Klgr. 123—172 Mk. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar transit 134 Mk., inländ. 166 Mk

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländ. 118—120 Mk., feinkörnig per 120pfd. transit 77 Mk. Regulirungspreis 120pfd: lieferbar inländischer 118 Mk., unterpoln 78 Mk., transit 76 Mk.

Spiritus per 10 000 pCt. Liter loco contingentirt $51^1/_2$ Mk. Br.

Königsberg, 13. August.

Weizen unverändert, loco pro 1000 Klgr. hochbunter 128pfd. 167 Mk. bez.

Roggen fest, loco pro 1000 Kgr. alter 124pfd. 126,50 neuer 113—114pfd. 110,50, 115/16pfd. 113, 117pfd. 115, 118pfd. 116,25 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100 pCt Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco contingentirt 50,50 Mk. Gd., nicht contingentirt 30,75 Mk. Gd.

Telegrahische Schlucourse.

Berlin, den 14. August.

Fonds: fest.		14. 8 88.	3. 8. 88.
	Russische Banknoten	201—50	199—20
	Warschau 8 Tage	201—50	198—60
	Russische 5proc Anleihe von 1877	102—20	102
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	61	60—60
	Polnische Liquidationsfandbriefe	55	54—40
	Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$proc	102—10	102
	Posener Pfandbriefe $3^1/_2$proc	101—90	102
	Oesterreichische Banknoten	166—20	166—20
Weizen gelber:	Sept.-Octob.	170—25	170
	Novbr.-Dezbr.	172—25	171—75
	Loco in New-York	94	96
Roggen:	loco	134	135
	Sept.-Octob.	138—20	137—50
	Octob.-Novemb.	139—75	139
	Novembr.-Dezbr.	144—25	140—50
Rüböl:	Sept-Octob.	54—40	51—90
	Octobr.-Novembr.	53—50	51—50
Spiritus:			
	70er loco	32—80	32—80
	70 er August-Septbr.	31—90	32—20
	70er Sept.-Octob.	32—20	32—40

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ pCt. resp. 4pC.

Bromberger Mühlenbericht.

Vom 13. August 1888.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

Weizen-Fabrikate:	Mk	Pf.	Bisher Mk	Bisher Pf.
Gries Nr. 1	16	20	16	80
do. „ 2.	15	20	15	80
Kaiserauszugmehl	16	20	16	80
Mehl 000	15	20	15	80
do. 00 weiß Band	13	—	13	60
Mehl 00 gelb Band	12	80	13	40
do. 0	8	—	8	60
Futtermehl	4	40	4	40
Kleie	3	80	3	40
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	10	40	11	—
do. 0/1	9	60	10	20
Mehl I	9	—	9	60
do. II	6	60	7	20
Gemengt Mehl	8	20	8	80
Schrot	7	40	8	—
Kleie	4	20	4	20
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	15	50	15	50
do. „ 2	14	—	14	—
do. „ 3	13	—	13	—
do. „ 4	12	—	12	—
do. „ 5	11	50	11	50
do. „ 6	11	—	11	—
do. grobe	9	—	9	—
Grütze Nr. 1	12	—	12	—
do. „ 2	11	—	11	—
do. „ 3	10	50	10	50
Kochmehl	7	20	7	20
Futtermehl	4	—	4	—
Buchweizengrütze I	15	—	15	—
do. II	14	60	14	60

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr Buchweizengrütze.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 14. August. 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
13.	2hp	756,7	+ 25,2	NE 2	5	
	9hp	757,9	+ 19,9	N 1	1	
14.	7ha	759,1	+ 17.5	N 1	8	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 14. August 1,74 Meter.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines Registrators sogleich zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1200 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 M. bis 1800 Mk. Bei einer Pensionirung wird die Militärdienstzeit der Militäranwärter zur Hälfte angerechnet.

Bewerber, welche mit der Registratur-Verwaltung einer größeren Communal-Verwaltung und den einschlägigen Arbeiten genau vertraut sind, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse nebst Lebenslauf bei uns

bis zum 30 August d. J.

melden.

Militäranwärter erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

Thorn, den 12. August 1888.

Der Magistrat.

Oeffentl. Verdingung.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung für den Erweiterungsbau des Ziegelei-Gasthauses sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Der Termin wird

Donnerstag, 16. August cr.

Vormittags 11 Uhr

im Bureau 1 abgehalten werden und können daselbst vorher die Zeichnungen, der Kostenanschlag und die Bedingungen eingesehen werden

Thorn, den 13. August 1888.

Der Magistrat.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe

Neulinum und Schemlau

wird am

Montag, 20. August d. J.

von Vorm. 10 Uhr ab

im Gasthause zu Damerau abgehalten werden.

Zum Verkaufe kommen:

3 Stück espne Nutzenden, 100 Stück kiefern Bauholz, 509 rm Kloben, 210 rm Knüppel und 202 rm Reisig verschiedener Holzarten.

Leszno b. Schönsee, 11. August 1888.

Königl. Oberförsterei.

Die Lieferung von Utensilien und zwar:

a. Tischlerarbeiten veranschlagt auf 1233,20 Mk.,
b. Schlosserarbeiten veranschlagt auf 2010 Mk.,
c. Sattlerarbeiten veranschlagt auf 886 Mk.

soll im Wege der Submission verdungen werden und zwar jeder Handwerkszweig für sich. Termin hierzu ist auf

den 29. August 1888

Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen pp. zur Einsicht ausliegen, anberaumt

Kgl. Garnison-Lazareth.
Thorn.

Nächste Ziehung
20. August 1888.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Fr. rc. Gewinne, die „baar" in Gold, wie vom Staate garantirt ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: G. Westeroth, Baden-Waldshut.

Feinsten

Gebirgs-Himbeersyrup

empfiehlt

Leopold Hey,

Culmerstraße 340/41.

Die rationelle Ernährung der Säuglinge

im frühesten Lebensalter

APOTHEKER OTTO RADEMANN · SCHUTZMARKE

soll die erste Aufgabe einer jeden pflichttreuen Mutter sein; nichtsdestoweniger wird, meistens mangels besseren Wissens, schwer dagegen gefehlt, und zu oft eine ungeeignete, schwerverdauliche, reich stärkemehlhaltige Nahrung verabreicht; andererseits fehlte es auch seither an einem allen Anforderungen entsprechenden Nährmittel. **Mit Hilfe der denkbar vollkommensten maschinellen und technischen Einrichtung ist es Apotheker Otto Rademann gelungen, nach eigenartiger Methode aus best dextrinirtem Hafermehl ein Kindernährmittel,** genannt

Rademanns Kindermehl

zu gewinnen, das zufolge chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung als das erste, vorzüglichste und gehaltreichste Kindernährmittel der Neuzeit von allen Fach-Autoritäten betrachtet und als solches allen Müttern, auch jenen die selbst stillen, zur Beigabe wärmstens empfohlen wird.

Die eminenten Vorzüge von **Rademanns Kindermehl** sind:

1) Der **ausserordentliche Nährwerth** und hohe Einfluß auf Wärmeerzeugung, Fleisch- und Muskelbildung; es kommt in seiner Eigenschaft der Muttermilch nahe;
2) der **überreiche Gehalt mineralischer, stärkender Salze,** die zur Knochenbildung das vornehmste Bedingniß und von dem vortheilhaftesten Effecte auf das Nervensystem wird;
3) seine **Leichtverdaulichkeit,** bezüglich dessen es bei Durchfall, Verdauungsstörungen, Magencatarrhen rc. ärztlich verordnet wird,
4) sein richtig proportionirtes Verhältniß seines Gehaltes an Eiweiß, Fett und Zucker,
5) seine unbegrenzte Haltbarkeit ohne die geringste Einbuße seines Werthes,
6) seine einfache Zubereitung seitens der Mutter und seine Billigkeit (eine Büchse von ca. 500 Gramm reicht auf 1 Woche aus.)

Betreffs der vorzüglichen Nähr- und Heilkraft von

Rademanns Kindermehl

sagt Herr Dr. Zeller in der „Zeitschrift für Hebammen, Wochen- und Kinderpflege":

„Die Erfolge, welche wir in einer dreifachen, den Altersunterschied der einzelnen Säuglinge berücksichtigenden Anwendungsweise, sogar in der Armenkinderpraxis, erzielt haben, waren bis jetzt sehr zufriedenstellend, ganz ausgezeichnete Dienste aber hat uns Rademanns Kindermehl, und das unterscheidet es zu seinem Vortheil wesentlich von anderen ähnlichen Kindernährmitteln, in Folge der ihm extra reichlicher beigemischten knochenbildenden und stärkenden Salze bei rachitischen (mit der englischen Knochenkrankheit behafteten) Kindern mit ihren krummen, schwachen Beinchen, aufgetriebenen Gelenken, Hühnerbrüstchen, beginnenden Rückgratsverkrümmungen, ihrem Kopfschwitzen und zu langem Offenbleiben der Schädelfontanellen geleistet."

Rademanns Kindermehl ist ein ebenso vorzügliches **Nährmittel** für Säuglinge als ein schätzbares **Heilmittel** für knochenkranke und rachitische Kinder. Dasselbe ist in **allen Apotheken und Droguen à M. 1,20 per Büchse zu haben.** Nicht vorräthigen Falles werden Aufträge direct an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Prospecte, ärztliche Atteste, Gebrauchsanweisungen gratis.

Rademanns Kinder - Nährmittel - Fabrik,
Bockenheim - Frankfurt am Main.

Landwirthschaftliche Winterschule Schlochau.

Am 15. October 1888

Beginn des vierten Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Schlochau.

Unterricht wird ertheilt in: Landwirthschaftslehre, Thierkunde, Bienenzucht, Obstbaumzucht, landwirthschaftliche Baukunde, Fischzucht, Buchführung, Deutsch, Rechnen, Geschäftsstyl, für Gemeindevorsteher und Standesbeamte, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Wöchentlich werden 32 Stunden, außerdem praktische Uebungen, insbesondere in der Kreisbaumschule und Kreisfischbrutanstalt ertheilt. Schwächere Schüler erhalten unentgeltlich Nachhülfestunden.

Die Anzahl der jungen Leute betrug in den drei verflossenen Winterhalbjahren je 26.

Gute Pension bei Bürgersleuten hiesiger Stadt für monatlich 20 Mk.; Schulgeld für das Halbjahr insgesammt 20 Mark.

Recht baldige Anmeldungen und Anfragen wolle man an Herrn Dirigent **Seidenschwanz** oder Herrn Rector **Nauck** richten, die dieselben sehr gerne beantworten werden.

Alle, welche sich für das fernere Gedeihen der Schule interessiren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinwirken.

Das Curatorium.

DRESCH

Maschinen „Breit - Drescher" für Göpel- und Dampfbetrieb, **Schlagleisten und Stiften-Dreschmaschinen** neuester Construction. **Göpelwerke** m. Schutzvorrichtung gegen Unfälle.

Jahresproduction 15 000 Maschinen.

Lokomobilen, Häckselmaschinen eiserne **Tiefcultur-** und **Wendepflüge. Pressen** für Obst- und Beerenwein. Dr. Ryder's **Patent-Dörrapparate** für Obst und Gemüse. Solide und tüchtige Agenten u. Provisionsreisende gesucht.

Ph. Mayfarth & Co. Filiale Chausseestr. 24. **Dirschau,** Fabrik u. Giesserei **Frankfurt a. M.**

Eine größere Wohnung mit Balkon, 1 Pferdestall und Wagenremise vermiethet zum 1. October cr.

R. Uebrick, Bromb. Vorst.

---

1 Wohnung 4 Zimmer und Zubehör I. Etage vom 1. October zu verm. Zu erfr. Gerechtestr. 93/94 links.

Lindner.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 15. August cr.

Großes

Doppel-Concert

zum Besten des Invalidendank

ausgeführt von der Kapelle des 4 Pomm. Inft.-Regts. Nr. 21 und der Kapelle des 1. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4.

Anfang 8 Uhr. — Entree à Person 20 Pfg.

Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Unter Anderem kommt zur Aufführung: „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71", Großes Potpourri von Saro und „Große Harmonische Retraite", geblasen von zwanzig Trompetern auf Naturtrompeten.

Müller. Kackschies.



Rambouillet - Vollblut - Heerde.

Sängerau pr Thorn, Westpr.

Abst. siehe „Deutsches Heerdbuch" Band III pag. 128 und Band IV pag. 157.

XXII. Auction

über

ca. 60. Rambouillet - Vollblutböcke

am

Sonnabend, 25. August

Nachmittags 1 Uhr.

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Standesamt Thorn.

Vom 5. bis 11. August 1888 sind gemeldet.

a als geboren:

1. Martha Anna Helene, T. des Schneidermeisters Alexander Haupt, 2. Leopold, S. des Arbeiters Johann Kulpinski, 3. Dominik Bernhard, S. des Stellmachermeisters Julius Wojtalewicz, 4. Carl Maximilian, S. des Schiffsgehülfen Carl Mankiewicz, 5. Klara Margarethe, T. des Tischlers Rudolph Klein, 6. Max Franz Theodor, S. des Schachtmeisters Johann Werner, 7. Hertha Klara Frieda, T. des Ober-Telegraphen-Assistenten Friedrich Brandt, 8. Marie Klara, T. des Bäckermeisters Wladislaw Szczepanski, 9. Hedwig, T. des Arbeiters Eduard Goldbach, 10. Elise Hedwig Henriette, T des Sergeanten Ernst Spiegelberg. 11 Paul Vinzent, S. des Arbeiters Franz Czarnecki, 12. Julius Anton, S. des Arbeiters Karl Czarske.

b. als gestorben:

1. Oskar, S. des Sattlers Anton Grabowski, 4 J. 8 M. 26 T. 2 unverehel. Cigarrenarbeiterin Martha Preuß, 16 J. 11 M. 14 T., 3. Johanna, unehel. T., 12 T, 4. Arbeiter Rudolph Reinhold Müller, 36 J. 10 M. 1 T., 5. Paul Emil, S. des Fleischermeisters Benjamin Rudolph, 10 M. 20 T, 6. Max Otto, S. des Schuhmachers Johann Wiedemann, 8 M. 18 T., 7. Max Gustav, unehel. S. 8 M. 5 T., Angelika, unehel. T., 1 M. 26 T., 9. Todt geb. S. des Kaufmanns Eugen Güssow, 10. Elise, T. des Arbeiters Friedrich Papprott, 1 J. 4 M. 17 T., 11. Schneidermeister August Ehlert, 54 J 4 M. 5 T, 12. Franz August, S. des Tischlers Eduard Gribisch, 3 J. 28 T., 13. Margarethe Antonie, unehel. T. 4 M. 8 T., 14, Unterofficier Viktor Skowronski, 22 J. 3 M. 21 T., 15. Pensionirter Postbeamter Johann Dreier, 40 J. 8. M. 7 T., 16 Anna, unehel. T. 4 M., 17. Pensionirter Weichensteller Johann Lau, 48 J. 10 M. 19 T., 18. Arbeiterwittwe Auguste Seemann, geb. Borkowski 41 J., 19. Otto Hermann, S des Zimmermanns Adolph Lange, 1 J. 2 M. 6 Tage.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Premier-Lieutenant Friedrich Hugo Schmidt zu Thorn und Adelgunde Louise Auguste Gruner zu Verden, 2. Wallmeister Johann Julius Barutzki und Hulda Mathilde Baczkiewicz, 3. Arbeiter Johann Rudolph Erich Schulz und Emilie Amanda Leichnitz, beide zu Rubinkowo, 4. Arbeiter Stanislaus Dobrosielski und Antonie Rykowski, 5. Arbeiter August Ferdinand Krüger zu Mocker und Emilie Roserski zu Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schlosser Johann Jaroszewski zu Thorn mit Julianna Mirecki zu Niczywienc.

Zwei Mittelwohnungen
vom 1. October zu vermiethen.

W. Pastor.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn.)

Heute Dienstag, den 14. August cr.

Großes

Streich-Concert

der Kapelle 8. Pom Inft.-Regt. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Friedemann.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

(Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten.)

Zu gefälligem **Garten- und Kegelbahn - Besuch** ladet ergebenst ein

Frau **Anna Gardiewska,**
Fischerei.

Schmerzlose

Zahnoperationen,

künstliche Zähne und Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Verschiedene alte Jahrgänge:

Buch für Alle,
Gartenlaube,
Ueber Land und Meer,
Deutsche illustrirte Zeitung,
und einige antiquar.

Bücher

als

Goethe's Werke gr. Quart-Ausgabe, 6 Bände gb.
Schiller's Werke 6 Bde. gb.
etc. etc. etc.

empfiehlt billigst die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

100,000 Säcke,

einmal gebraucht, groß, ganz und stark, aus festem Juteleinen, welche sich für diverse Zwecke eignen, besonders als Kartoffelsäcke zu empfehlen, offerirt à Stück 25 Pfg. Probeballen = 25 Stück gegen Nachn. Bitte Bahnstation anzugeben.

Cöthen i. Anh. **S. Kronheim.**

Der Nachlaß

des verstorbenen pens. Weichenstellers **Johann Lau** bestehend aus: **Möbel, Betten, Küchengeräthe** rc. rc. soll **Freitag** Vormittag 9 Uhr **Bäckerstr. 227** im Hause des Herrn **Körner** verkauft werden.

Zimmerleute

werden verlangt für dauernde Beschäftigung von

E. Behrendsdorff.

---

14 000 Mark

Kirchengelder sind auf 1. Hypothek zu vergeben Anträge nimmt entgegen

R. Tarrey, Thorn,
Altstädtischer Markt 300.

Avis.

Der heutigen Zeitung liegt eine Beilage über

Pohl's Seifenpulver

bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Die Expedition.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.